

Katholische Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt, Philippsburg



Glasnegativ Wilhelm Kratt (1887-1968) Generallandesarchiv Karlsruhe Findbuch, 498-1 Nr. 3692

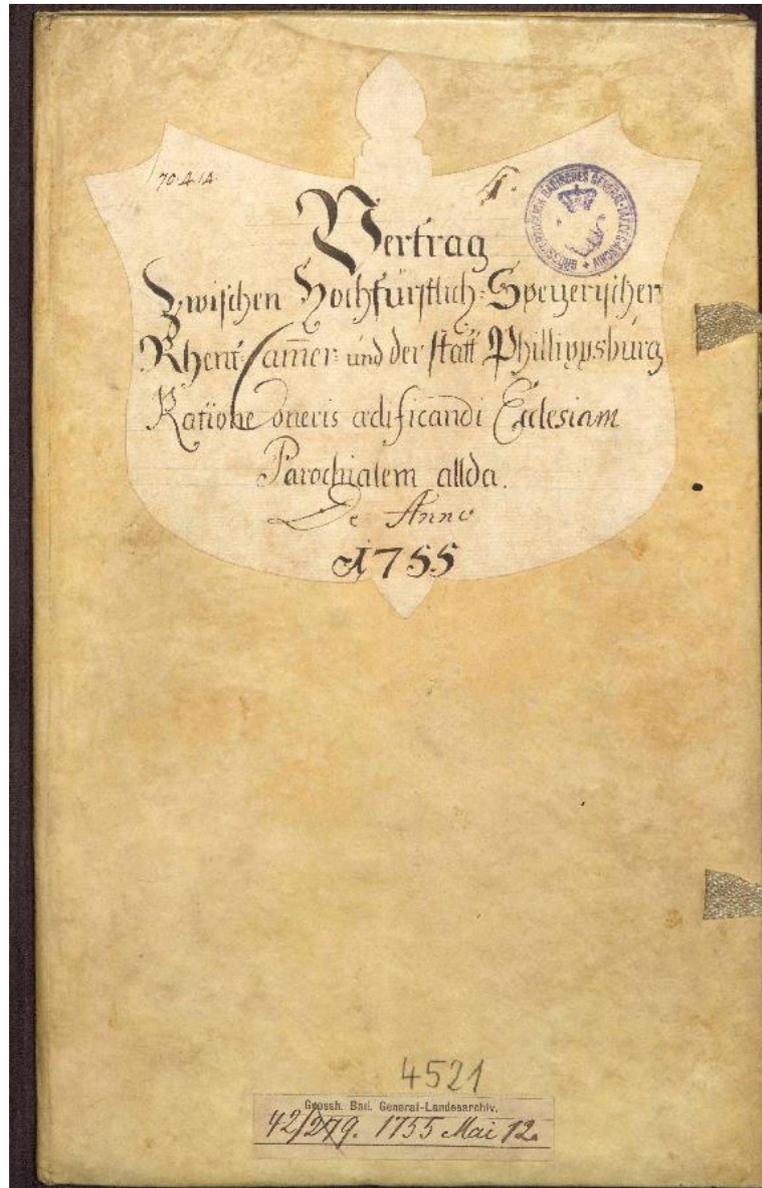
Das Bauwerk ist beim Landesamt für Denkmalpflege, Referat 24, Liste der Kulturdenkmale nach §24 (12) in Baden-Württemberg als Baudenkmal eingetragen.

Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Philippsburg

- 1710/11 Erbaut nach Plänen des Speyerer Baumeisters Du Parquet de la Frise, an der Stelle des ehem. Marstalls, unter Verwendung dessen Fundamente, errichtete Saalkirche. Damalige Kosten 24.000 Gulden. Schmale pilastergegliederte Fassade, über dem Mittelportal das Wappen des Fürstbischofs *Franz Christoph von Hutten*. Die seitlichen Felder des hohen Giebelaufsatzes sind mit aus Stein gehauem Blüten- und Rankenwerk gefüllt; in der rundbogigen Nische des Mittelfeldes Figur einer Maria Immaculata, rechts und links die Apostel Petrus und Paulus. Unmittelbar hinter der Fassade der oktagonale Turm mit Haube und Laterne. Das Kirchenschiff ein schlanker, lichter Innenraum zu vier Achsen, durch Pilaster gegliedert, mit hohen rundbogigen Fenstern und Flachdecke über klassizistischem Gesims.
- 1734 Bombardement von Philippsburg im Polnischen Thronfolgekrieg durch die französische Armee
- 1749 Das Altarbild Maria Himmelfahrt stammt vom Maler Felix Anton
- 1755 Restaurierung der Katholischen Kirche St. Maria Himmelfahrt
- 1799 Beim großen Bombardement durch die frz. Revolutionstruppen wurde die Kirche zerstört und brannte bis auf den Turm und die Seitenmauern nieder, durch die große Hitze sind die Glocken geschmolzen.
- 1808 Wiederaufbau der Kirche, der stattlicher Hochaltar, der 1750 für die Jesuitenkirche in Baden-Baden gefertigt wurde, befindet sich seit 1810 in Philippsburg.

**Vergleich zwischen Bischof Franz Christoph zu Speyer und der
Stadt Philippsburg über die Baupflicht und den Unterhalt der
Pfarrkirche zu Philippsburg, 1755 Mai 12**

Titelseite



Quelle: GLA Karlsruhe Findbuch Nr. 42, Nr. 4521, Urkunde

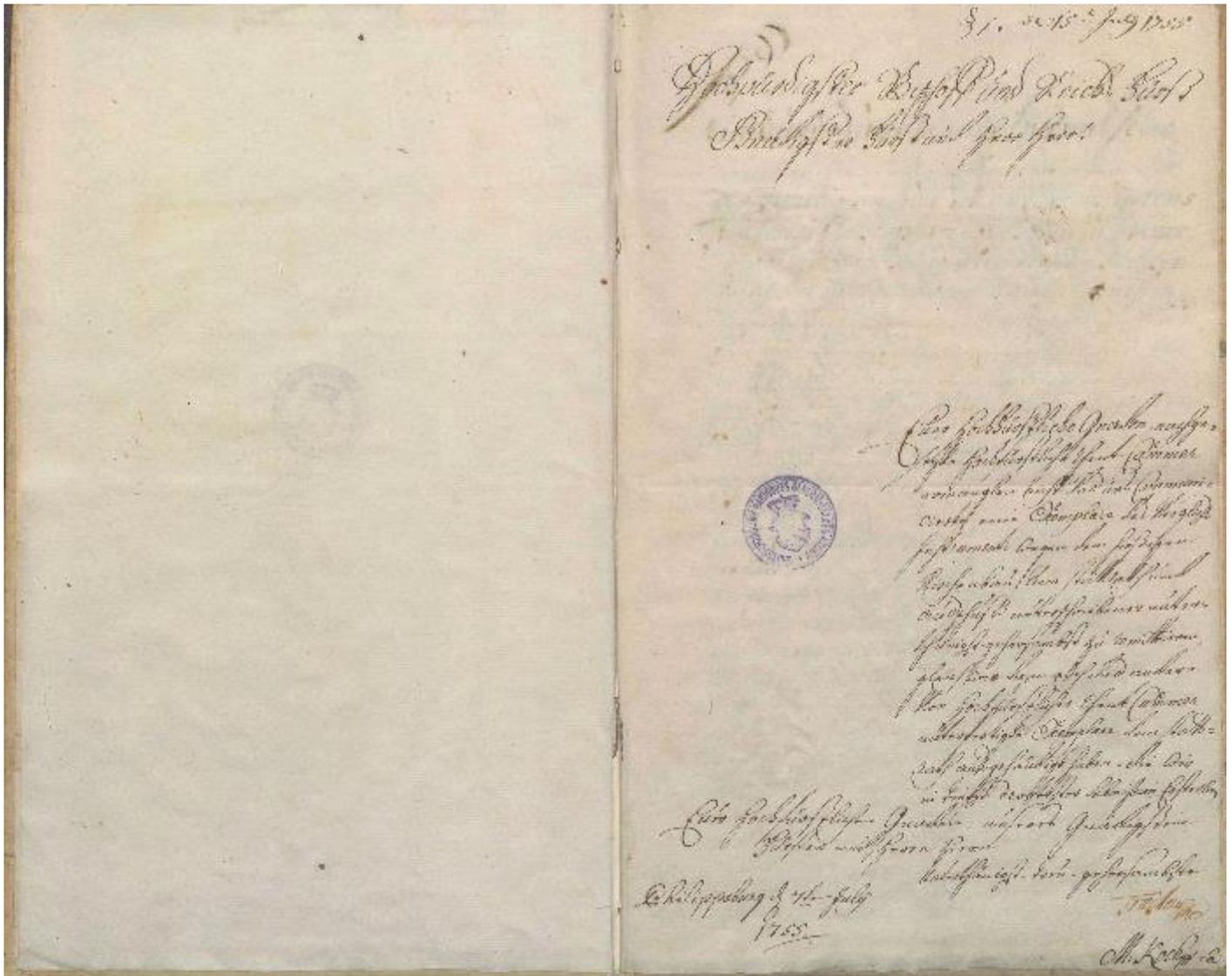
**Titel: “Vertrag zwischen Hochfürstlichen Speyrischen Rentkammer und der
Stadt Philippsburg“
Katione doneris adifikandi Ecclesiam Parochialem allda
(Spenden Sie für den Bau der dortigen Pfarrkirche.)
Anno 1755**

Generallandesarchiv Karlsruhe 42 Nr. 4521

Aus Bestand 42 Bruchsal-Odenheim (Hochstift Speyer, Stift Odenheim) / 6. Mai 1056-20. Oktober 1806
<http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=4-1851243>

Vergleich zwischen Bischof Franz Christoph zu Speyer und der Stadt Philippsburg über die Baupflicht und den Unterhalt der Pfarrkirche zu Philippsburg, 1755 Mai 12

Seite 1,2



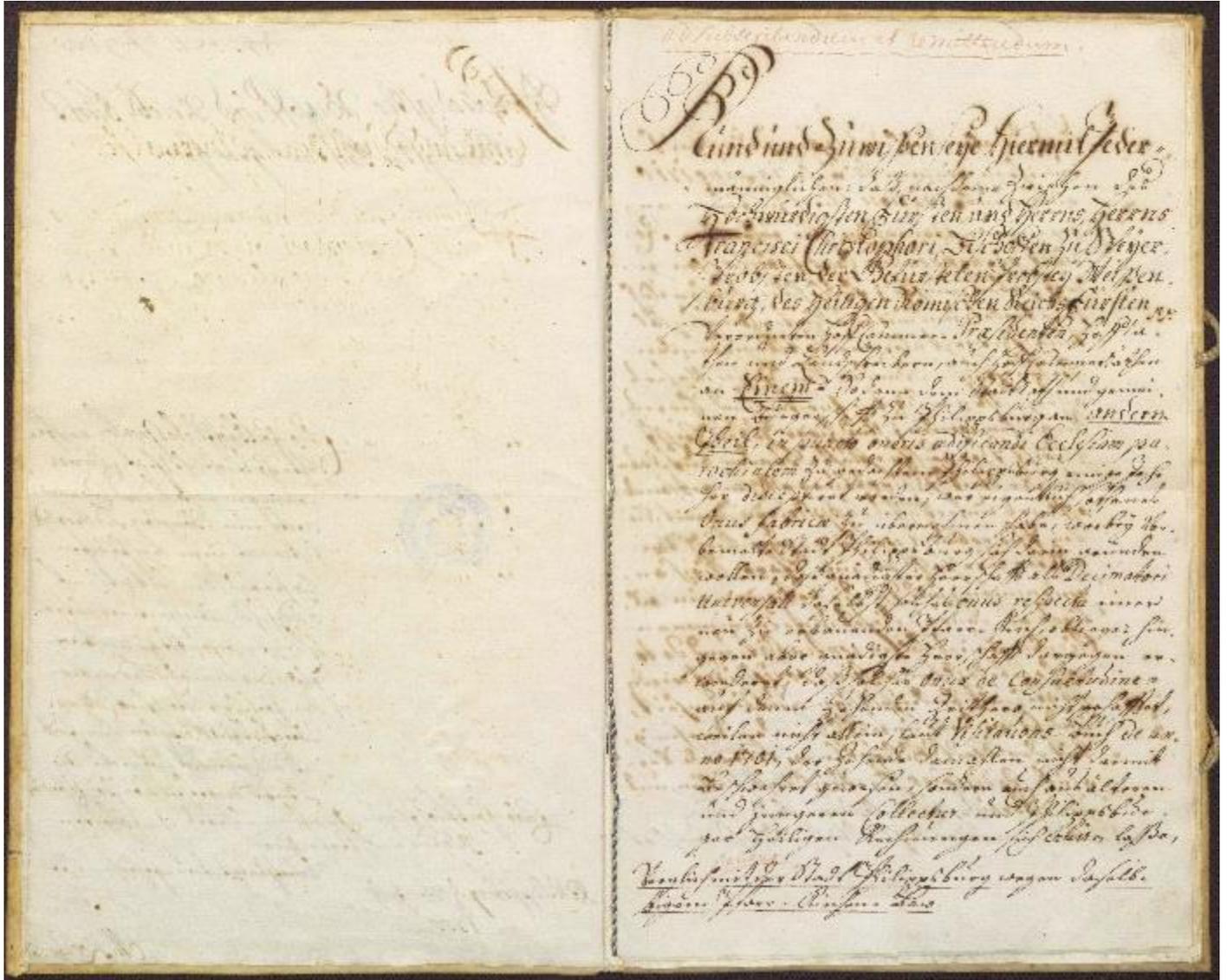
Titel: “Vertrag zwischen Hochfürstlichen Speyrischen Rentkammer und der Stadt Philippsburg“

**Katione doneris adifikandi Ecclesiam Parochialem allda
(Spenden Sie für den Bau der dortigen Pfarrkirche.)**

Anno 1755

Vergleich zwischen Bischof Franz Christoph zu Speyer und der Stadt Philippsburg über die Baupflicht und den Unterhalt der Pfarrkirche zu Philippsburg, 1755 Mai 12

Seite 3,4



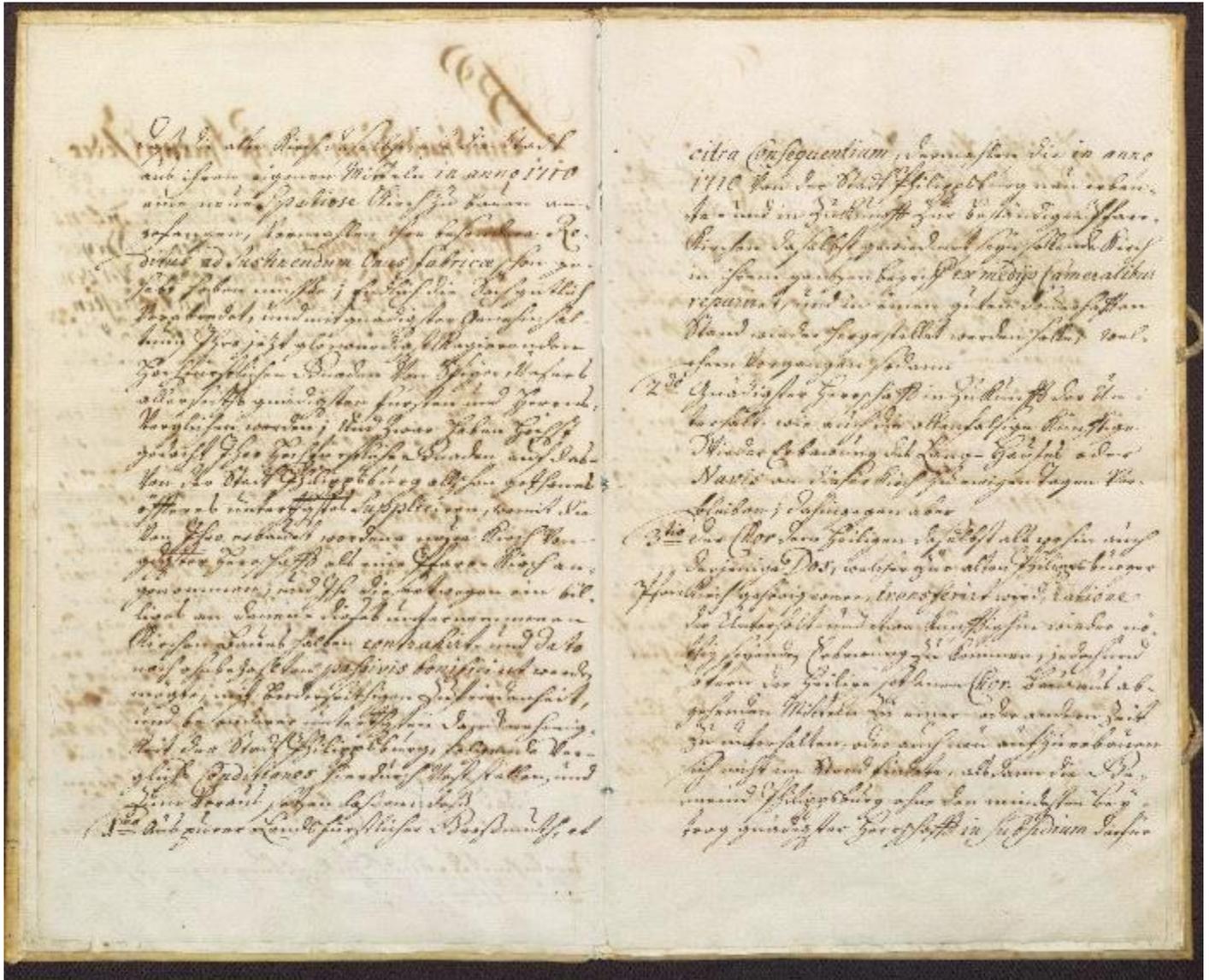
Titel: "Vertrag zwischen Hochfürstlichen Speyrischen Rentkammer und der Stadt Philippsburg"

**Katione doneris adifikandi Ecclesiam Parochialem allda
(Spenden Sie für den Bau der dortigen Pfarrkirche.)**

Anno 1755

Vergleich zwischen Bischof Franz Christoph zu Speyer und der Stadt Philippsburg über die Baupflicht und den Unterhalt der Pfarrkirche zu Philippsburg, 1755 Mai 12

Seite 5,6



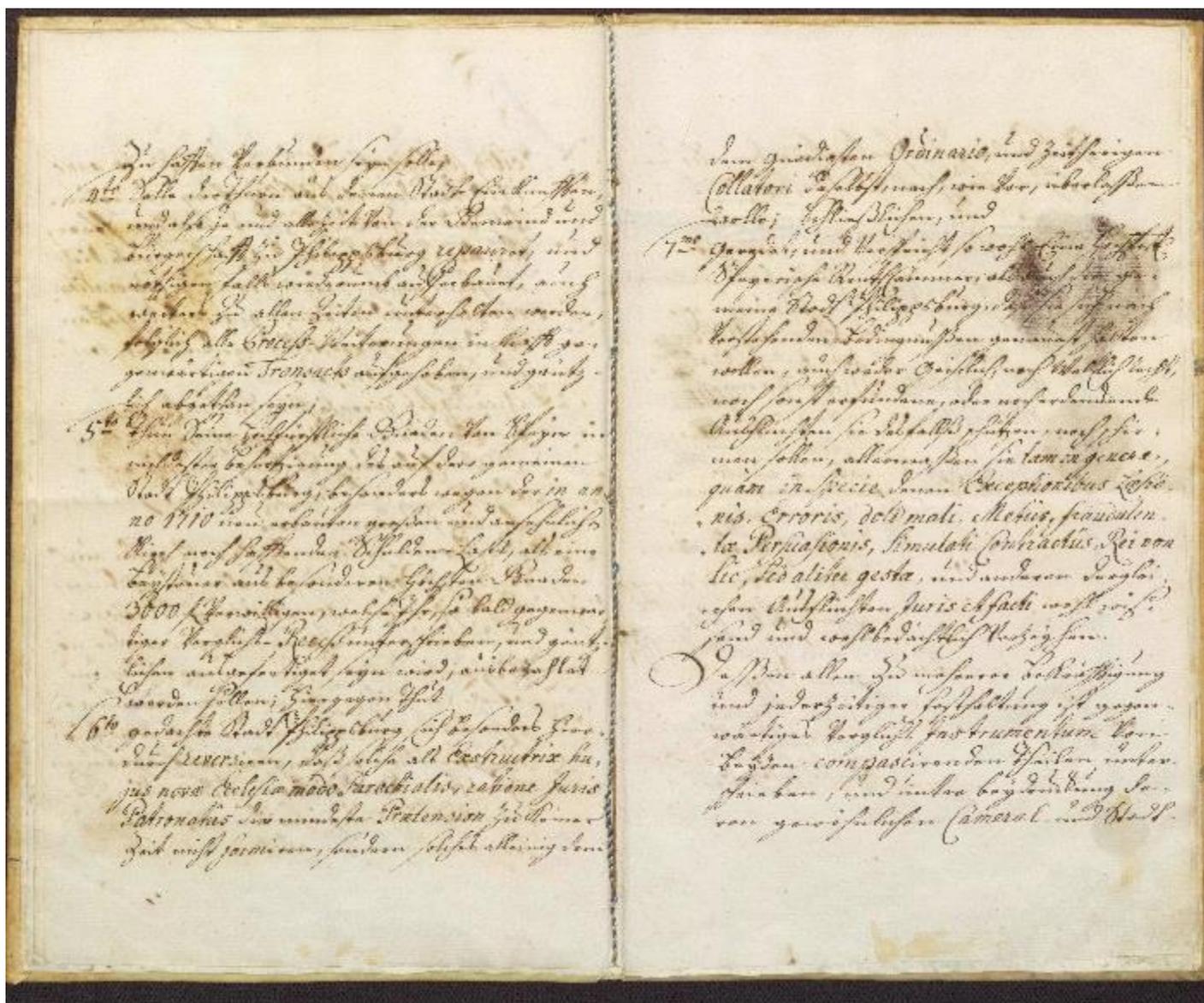
Titel: "Vertrag zwischen Hochfürstlichen Speyrischen Rentkammer und der Stadt Philippsburg"

**Katione doneris adifikandi Ecclesiam Parochialem allda
(Spenden Sie für den Bau der dortigen Pfarrkirche.)**

Anno 1755

Vergleich zwischen Bischof Franz Christoph zu Speyer und der Stadt Philippsburg über die Baupflicht und den Unterhalt der Pfarrkirche zu Philippsburg, 1755 Mai 12

Seite 7,8



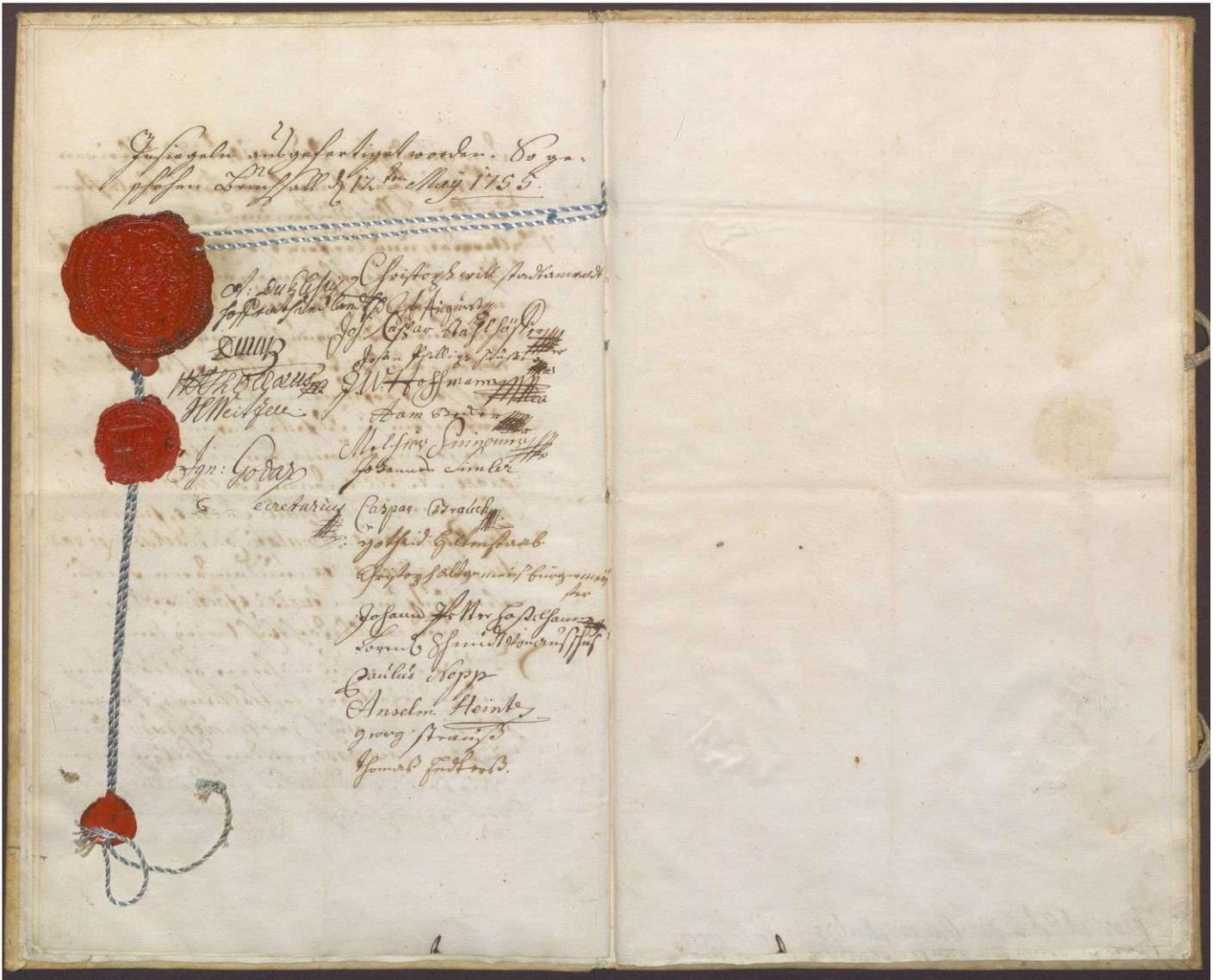
Titel: "Vertrag zwischen Hochfürstlichen Speyrischen Rentkammer und der Stadt Philippsburg"

**Katione doneris adifikandi Ecclesiam Parochialem allda
(Spenden Sie für den Bau der dortigen Pfarrkirche.)**

Anno 1755

Vergleich zwischen Bischof Franz Christoph zu Speyer und der Stadt Philippsburg über die Baupflicht und den Unterhalt der Pfarrkirche zu Philippsburg, 1755 Mai 12

Seite 9, 10



Titel: “Vertrag zwischen Hochfürstlichen Speyrischen Rentkammer und der Stadt Philippsburg“

**Katione doneris adifikandi Ecclesiam Parochialem allda
(Spenden Sie für den Bau der dortigen Pfarrkirche.)**

Anno 1755

“Vergleich zwischen Bischof Franz Christoph zu Speyer und der Stadt Philippsburg über die Baupflicht und den Unterhalt der Pfarrkirche zu Philippsburg. 1755 Mai 12“

Aufzeichnungen nach Hieronymus Nopp, Seite 458:

“Durch Alles dieses bewogen, erteilte die Kammer im Jahre 1754 dem Kammerrat Hammer den Auftrag, zu untersuchen, ob der Herrschaft als “decimatori universali“ oder der Kirchenfabrik, oder der Stadt die Baulast obliege und wie es komme, dass jetzt von Übernahme einer Schuldenlast von 10,000 Gulden gesprochen werde, während doch zuvor nur von 3000 Gulden die Rede gewesen sei.“

Die ihm aufgetragene Relation erstattete Kammerrat Hammer am 5. März 1755 in der breiten Weise jener schreibseligen Zeit. Er sagt darin u. A.: die Stadt Philippsburg habe gebeten, es möge die Rentkammer als Zehntherr einen Theil der Kirchenbaukosten übernehmen; auch habe sich nach einer im Jahr 1732 durch Hofrath Kalt vorgenommenen Untersuchung die Kammer zur Übernahme der Kirche mit Genehmigung des damaligen Landesherrn schon bereit erklärt etc.

Die Angabe der Schuldenlast mit 10,000 Gulden statt früherer 3000 Gulden beruhe auf einer neuesten Rechnungsstellung. Am Schluss stellt Hammer den Antrag: den Chor dem Heiligenfond, das Langhaus der Herrschaft, den Thurm mit der Emporkirche der Gemeinde zu künftigem Unterhalt heimzuweisen und des Letzteren zu deren Erleichterung bei ihrer großen Überschuldung auf einige Jahre die Schatzung nachzulassen.“

Das Resultat dieser Verhandlungen war der Vergleich vom 12. Mai 1755, welcher der Hauptsache nach wie folgt lautet:

“Am Schlusse stellt Hammer den Antrag: Den Chor dem Heiligenfond, das Langhaus der Herrschaft, den Thurm mit der Emporkirche der Gemeinde zu künftigem Unterhalt heimzuweisen und der Letzteren zu deren Erleichterung bei ihrer großen Überschuldung auf einige Jahre die Schatzung nachzulassen.“

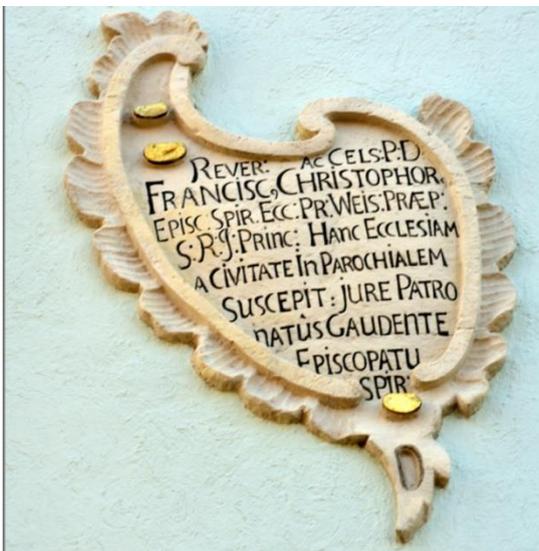
Das Resultat dieser Verhandlungen war der Vergleich vom 12. Mai 1755, welcher der Hauptsache nach wie folgt lautet, (Inhalt: komprimierte Wiedergabe des Vergleichs nach Nopp):

- 1. Aus purer landesfürstlicher Großmut soll die anno 1709 von der Stadt Philippsburg erbaute Kirche, als Pfarrkirche erklärt und zunächst aus Mitteln der Rentkammer vollständig repariert und in einen guten Zustand gebracht werden.***
- 2. Die Herrschaft übernimmt die Pflicht der Unterhaltung und des Neubaus des Langhauses für alle Zeiten.***
- 3. Bezüglich des Chors fallen diese Pflichten dem Heiligenfond zu, auf welchen die Dos der alten Pfarrkirche übertragen wird. Sollten aber dessen Mitteln hierzu nicht ausreichen, so ist für das Fehlende die Gemeinde beizuziehen.***
- 4. Die Bau- und Unterhaltungspflicht des Thurms fällt der Gemeinde zu.***
- 5. Zur Tilgung der Bauschuld schießt der Landesherr aus besonderer Gnade die Summe von 3000 Gulden bei.***
- 6. Das Präsentations- und Patronatsrecht verbleibt dem Fürstbischof und es darf die Gemeinde aus der durch sie allein bewirkten Erbauung der Kirche kein Recht ableiten.***

“Dieses Verhältnis besteht nun heute noch (1881), nur mit dem Unterschiede, dass die badische Herrschaft bei der Zehntablösung im Jahre 1843 ihre Baupflicht bezüglich des Langhauses und des Pfarrhauses abgelöst hat, wodurch der nunmehrige Kirchenbaufond entstanden ist.“

Die Grundzüge und Inhalte des Vergleiches wurden in zwei noch vorhandenen Steinschilder, die sich über dem Kirchen-Portal befinden, eingeschrieben.

Inschriften über dem Portal



Der Vergleich der Baupflichten von 1755 zwischen dem Hochstift Speyer und der Stadt Philippsburg



Die rechtliche Schirmherrschaft übernimmt das Bistum Speyer.

Inschrift des linken Schildes:

“Reverendissimus ac Celsissimus Princeps D. Franciscus Christophorus Episc. Spir. Ecc. princip. Weissenburg. Praep. S. R. J. Princeps hanc Ecclesiam a civitate in parochialem suscepit. Jure patronatus gaudente Episcopatu Spirensi.“

Der Hochwürdigste und erhabene Fürst Franz Christoph Bischof von Speyer, Probst von der gefürsteten Abtei Weißenburg, Seine Heiligkeit der Fürst des heiligen römischen Reiches, machte diese Kirche der Stadt- zu einer Pfarrkirche. Die rechtliche Schirmherrschaft übernimmt das Bistum Speyer.

Inschrift des rechten Schildes:

“Hujus ecelesiae chorulum Sanctus, hujus de ficientibus mediis civitas; Porro navim camera Episcopalis Spirensis, enis Denique dicta civitas turrim reficere ac re aedificare Temetur. Anno 1755“

Der Chor dieser Kirche ist heilig, die Stadt dieser Kirche soll die Mittel beschaffen; Darüber hinaus gehört das Kirchenschiff der bischöflichen (Rent-) Kammer von Speyer, und nach der Zerstörung (1734) konnte die besagte Stadt den Turm nicht reparieren und wieder aufbauen. Im Jahre 1755

Der kleine Schild im Bogen des Hauptportals



“Aedificata 1709, Restaurata 1755
Consecrata 8va die Sept. 1756“

*Erbaut 1709, Renoviert 1755
am 8. September geweiht 1756*

Urkundenüberschrift von Franz Christoph von Hutten, Bischof von Speyer

S In Gottes Gnaden Wir
Franz Christoph, Bischoff zu Speyer,
Probst der Gefürsteten Probsten Weissen-
burg, des Heiligen Römischen Reichs
Fürst ꝛc. ꝛc.

Franz Christoph Kardinal von Hutten zu Stolzenfels, Bischof von Speyer,
geboren. 6. März 1706 in Steinbach am Main, gestorben 20. April 1770 in Bruchsal, bestattet am
11. Mai 1770 in der Gruft der Peterskirche in Bruchsal

Belagerung und Bombardierung von Philippsburg am 17. Juli 1734



PHILISBOURG Ville tres forte situé au de la du Rhin de
30 degrés 15 minute de longitude assiegee par l'Armée du
réduite a l'Obeissance de Louis 15 Roy de France et de Navarre
Paris chez Contat rue S^t

Lévêché de Spire a 49 degrés 5 minute de latitude et
Roy Commandée par Monsieur le Marechal d'Asfeld.
le 17. Juillet. 1734.
Jacques a la Croix Blanche .

Autor/Künstler: Bei Contat, Rue St. Jaques a la Croix Blanche, Paris

Bildinhalt: Im Vordergrund Marschall d'Asfeld und Gefolge sowie feuernde französische Batterien; im Hintergrund Philippsburg; unter dem Bild in der Mitte: Festungsplan in einem Medaillon.

Links, neben dem Schloss ist die Kirche zu sehen

Bildunterschrift: "Philisbourg Ville tres forte situé au de la du Rhin de Lévêché de Spire a 49 degrés 15 minute de latitude et 30 degrés 15 minute de longitude assiegee par l'Armée du Roy comandée par Monsieur le Marechal d'Asfeld. réduite a l'Obeissance de Louis 15 Roy de France et de Navarre le 17. Juillet 1734."

"Philippsburg, Sehr starke Stadt jenseits des Rheins, von Umgegend von Spire, auf 49 Grad 15 Minuten Breite und 30 Grad 15 Minuten Länge, belagert von der Armee des Königs unter dem Kommando von Monsieur Marshal d'Asfeld. Unterwerfung unter die Gehorsamkeit von Ludwig XV., König von Frankreich und Navarra am 17. Juli 1734."

Anhang

GLA Karlsruhe, Urkunden und Akten, Pfarrkirche Philippsburg

218 Nr. 211 Bau einer neuen Pfarrkirche Enthält auch: Abgabe eines Marstallplatzes für den Kirchenbau durch das Hochstift 8 Bl. 1709-1711

218 Nr. 207 Baufälligkeit und Abbruch der alten Pfarrkirche Enthält: Neubau der Kirche von 1710; Vergleich zwischen der hochfürstlich speyerischen Rentkammer und der Stadt Philippsburg wegen Bau und Unterhaltung der Pfarrkirche 178 Bl. 1729-1756

218 Nr. 202 Bau und Reparatur der Pfarrkirche in Philippsburg Enthält u.a. Verpflichtung des Hochstifts, das Langhaus, den Heiligen, den Chor und die Sakristei und der Stadt Philippsburg, den Turm zu bauen und zu unterhalten (Vertrag vom 12. Mai 1755) 4 cm 1740-1789

218 Nr. 676 Reparatur und Unterhaltung der Kirchenkapelle in Philippsburg Enthält auch: Verzeichnis der Messen; Stiftung eines Kapitals zur Haltung eines Kaplans in Philippsburg; Bitte um Anweisung einer Kaplanstelle 48 Bl. 1748-1775

218 Nr. 204 Kirchenbau in Philippsburg Darin: 3 Pläne: Grundriss der Stadtpfarrkirche Philippsburg; Ansichtsplan (Langhaus, Sakristei, Turm) von **Baumeister Schwartz**; Grundriss der Sakristei 3,5 cm 1755-1821

218 Nr. 222 Bericht der Baudirektion in Bruchsal über die Einfassung des Pfarrgartens in Philippsburg, Überschlag und Berechnung der Pfarrgartenmauer Darin: 1 Lageplan des Pfarrgartens 1 Fasz. 1804

218 Nr. 200 Philippsburger Stadtkirche und deren Wiederherstellung 11 Bl. 1807-1808

218 Nr. 205 Anschaffung und Fassung des Hochaltars, der Seitenaltäre, der Kanzel und des Taufsteins Darin: 4 farbige Ansichten von Baumeister Schwartz (Seitenaltäre und Kanzel) 2,5 cm 1808-1812

218 Nr. 215 Weihe der Seitenaltäre in der Kirche 1 Fasz. 1773

Alle Rechte vorbehalten

Foto: Geza Milvich

Recherchiert und aufgestellt: Geza Milvich, 19.01.2025